11. Jahrgang, Nr. 2/2017

StoProfi Info

Tipps und Trends für den Fachhandwerker

„Ein ausgezeichnetes Objekt"

Josef Steidle von der Sauter GmbH freut sich über den Titel „Stuckateur des Jahres 2017"

Die Sauter GmbH aus Singen ist „Stuckateur des Jahres 2017". Ihr Geschäftsführer Josef Steidle hatte sich bei dem Firmenpreis, der jedes Jahr vom Bundesverband Ausbau und Fassade im ZDB ausgeschrieben wird, mit einem außergewöhnlichen Objekt beworben: dem neuen Empfangs- und Bürogebäude von Sto in Stühlingen. Seine technischen Kompetenzen überzeugten die Jury ebenso wie sein Marketing- und Ausbildungskonzept. Josef Steidle (Bildmitte) und seine Frau Ulrike Sauter-Steidle (auf dem Foto mit Sto-Verkaufsleiter Willi Kammerer) nahmen am 31. März den Preis entgegen. Im Interview berichtet der Firmenchef, wie er die Jury überzeugt hat.

Herr Steidle, herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung „Stuckateur des Jahres"! Was hat Sie dazu animiert, sich zu bewerben?
Der gelbe Eimer! Das neue Sto-Gebäude ist wirklich eine Besonderheit. Deshalb haben wir uns schon im Vorfeld gefreut, diesen Auftrag zu bekommen. Dabei konnten wir unsere technischen Kompetenzen voll ausspielen. Wir haben in der Vergangenheit schon viele vorgehängte hinterlüftete Fassaden realisiert und auch schon einige runde Flächen verputzt, aber noch nie ein Gebäude in dieser Dimension – auf zirka 600 Quadratmetern – und noch dazu in ovaler Form. Als ich die Ausschreibung für den Preis in der Verbandszeitung gelesen habe, war mir gleich klar, dass ich mich bewerbe.

Worin bestand die Herausforderung auf der Baustelle?
Zunächst in der Unterkonstruktion des Fassadensystems StoVentec R. Sie musste so eingeteilt werden, dass die biegsamen Putzträgerplatten eine homogene Oberfläche bildeten, die mit dem Fassadenputz Stolit fugenlos beschichtet wurde. Das Material verarbeiten wir schon seit Jahren, doch die ovale Fläche verlangte uns einiges ab. Um nass in nass arbeiten zu können, damit es keine Stöße gibt, hatten wir viele Leute im Einsatz. Der gelb durchgefärbte Putz bekam schließlich als Schutz vor der Witterung einen zweifachen Anstrich mit der schnelltrocknenden Fassadenfarbe StoColor Dryonic.

Auch die Details hatten es in sich …
Ja, zum Beispiel die mittels Schablone hergestellten Fensterbänke und die Jalousiekästen, die speziell befestigt werden mussten. Am Treppenturm des Büroriegels wurde ebenfalls eine vorgehängte hinterlüftete Fassade aufgebracht, die wir mit Kanneluren belegt haben. Die Plattenmaße wurden von uns am Bau abgenommen. Die Hölzenbein Architekten Planungsgesellschaft mbH hat die Einzelplatten gezeichnet, die dann von Sto produziert, nummeriert angeliefert und von uns nach Plan geklebt wurden. Dabei waren vor allem die Anschlüsse an die Glasfassade eine Herausforderung.

Auch im Innenraum war die Firma Sauter am Werk.
Das ist richtig. Dort haben wir etliche Quadratmeter des Akustiksystems StoSilent Distance sowie die Deckensegel StoSilent Modular eingebaut. Somit hat uns das Gebäude viele unserer Kernkompetenzen abverlangt: VHF, WDVS, Putzarbeiten, Trockenbau, Gerüstbau, Akustik und Malerarbeiten im Innenraum. Während der einjährigen Bauzeit waren wir mit allen Abteilungen dort vertreten. Auf dem Gerüst standen übrigens elf Nationen gleichzeitig. Wir sind ein Multikultibetrieb, worauf ich sehr stolz bin.

Welche weiteren Kriterien haben die Jury schließlich überzeugt?
Neben den Technikkompetenzen haben wir unser Aus- und Weiterbildungskonzept, unsere Marketingaktivitäten und die Unternehmensentwicklung aufgezeigt. Ich dachte anfangs, mit diesem herausragenden Objekt gewinnen wir auf jeden Fall. Andererseits wusste ich, dass sich zwei befreundete Betriebe, die auch auf höchstem Niveau arbeiten, ebenfalls beworben hatten. Dass wir den Titel schließlich gewonnen haben, erfüllt uns alle mit Stolz. Und er bestärkt uns, auch künftig Herausforderungen anzunehmen, die von der Standardbaustelle abweichen.

Haben Sie schon konkrete Pläne?
Wir möchten mit dem Titel „Stuckateur des Jahres 2017" auf jeden Fall neue Briefbogen erstellen. Generell werben wir gern mit Gerüstbannern und unseren Firmenfahrzeugen sowie zum Beispiel auf regionalen Sportplätzen. Und natürlich im Internet. Meine Frau, Ulrike, die unsere Social-Media-Aktivitäten mit Begeisterung steuert, hat unsere Auszeichnung bereits auf Facebook und Co. publik gemacht.

Sauter GmbH
Gründung: 1959
Kernkompetenzen: Fassadendämmung, Trockenbau, Brandschutz, Altbausanierung, Gerüstbau, Innenputz, Malerarbeiten
Kundenstruktur: Privatkunden, gewerbliche Kunden
Mitarbeiter: 75, davon 4 Auszubildende
www.sauter-putz-farbe.de

Mit dem neuen Empfangs- und Bürogebäude von Sto sicherte sich die Firma Sauter GmbH den Titel „Stuckateur des Jahres 2017".

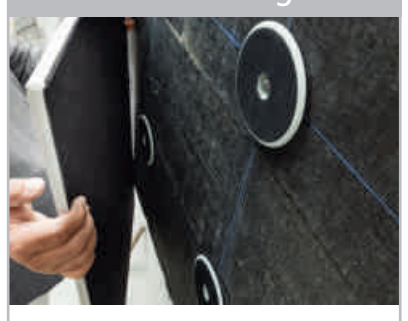
Wärmedämmung

Hinter einem Sto-WDVS …
… stecken Menschen wie Veit Knüfer. Und über 200 Verkaufsberater, die mit Handwerksprofis gemeinsam Lösungen entwickeln. **Seite 3**

Innen- und Außenfarben

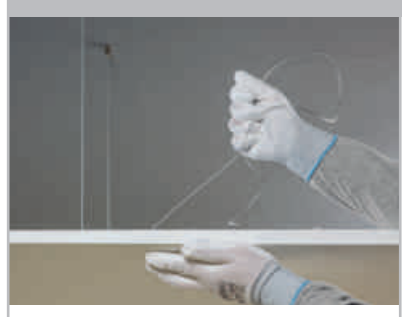
Durchblick mit System
Die Broschüre „Der perfekte Anstrich" zeigt die Farbenvielfalt von Sto – innen und außen – und perfektioniert die Materialwahl. **Seite 4**

Fassadendämmung



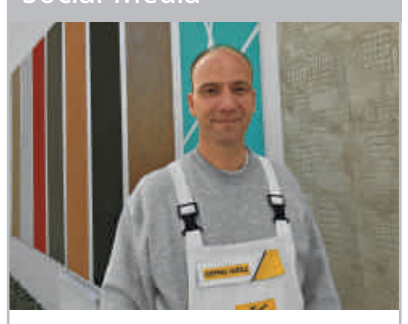
Kletten statt kleben
Das recyclingfähige Fassadensystem StoSystain R kann einfach rückgebaut werden. Kern dieser Innovation sind Klettverbinder. **Seite 5**

Akustik



Für Auge und Ohr
Das Akustiksegel StoSilent Modular 230 ist filigran, schnell montiert und optimiert die Akustik eines Raumes dort, wo es notwendig ist. **Seite 6**

Social Media



Bloggen für mehr Erfolg
Steffen Hofele ist aktiv – auch auf den Kanälen der sozialen Medien. Sein Betrieb gewinnt so neue Kunden und bleibt im Gespräch. **Seite 6**

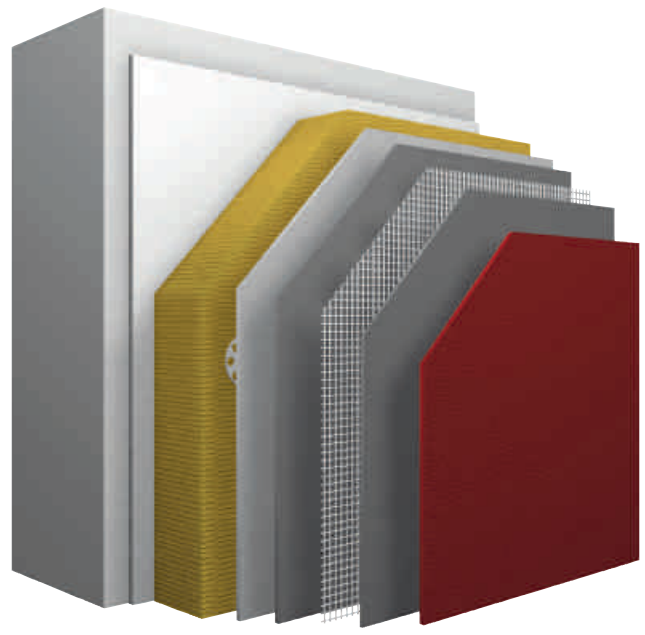
Kennen Sie …

… Veit Knüfer? Wenn Sie Ihren Blick unten rechts auf die nächste Seite richten, dann schauen Sie ihn direkt an. Veit Knüfer ist einer von mehr als 200 Sto-Verkaufsberatern in Deutschland, die vor Ort sind, um gemeinsam mit den Handwerkerprofis stets das beste WDVS-Paket zu schnüren. Voraussetzung dafür ist ein umfassendes Sortiment, das ebenso auf einer umfangreichen Forschungsarbeit basiert wie auf einer sorgfältigen Auswahl hochwertigster Rohstoffe. Daraus fertigen unsere Kollegen leistungsstarke Produkte, die im perfekten Zusammenspiel ein sicheres System bilden.
Kennen Sie eigentlich alle acht Sto-Therm-Systeme? In jedem steckt einer unserer sechs leistungsfähigen Dämmstoffe. Welchen Sie mit dem Hausbesitzer wählen, hängt von Kriterien wie Ökologie, Oberflächengestaltbarkeit und Wirtschaftlichkeit ab. Wir stellen dann die exakt darauf abgestimmten Systemkomponenten und Detaillösungen zur Verfügung. Der Rest liegt bei Ihnen. Denn so unterschiedlich die Objekte realisiert werden – dahinter steckt immer eine ganz persönliche Leistung: Ihre!
Besten Dank für Ihr Vertrauen!

Heiner Röhr
Leiter Region Deutschland

Das Schutzschild für das Dämmsystem

Eine Ausgleichsspachtelung macht StoTherm Classic S1 noch robuster



Dämmplatten aus Mineralwolle sind nicht so robust, wie sie aussehen. Daher kommt es bei der Montage immer wieder zu kleineren Ausbrüchen – die sich mit einer Ausgleichsspachtelung leicht egalisieren lassen. Gleichzeitig wird aus StoTherm Classic S1 ein dickschichtiges System.

StoTherm Classic S1 verbindet bekanntlich zwei Welten: mineralische Dämmplatten bis 300 Millimeter Dicke und einen organischen Beschichtungsaufbau. Letzterer sorgt für hohe Rissicherheit und eine hohe mechanische Belastbarkeit, während die Dämmplatten StoTherm Classic S1 in die Sphäre der nichtbrennbaren Wärmedämm-Verbundsysteme erheben. So eignet sich StoTherm Classic S1 für Gebäudehöhen bis 100 Meter und intensive Farbtöne, sogar unter dem bislang als Limit geltenden Hellbezugswert von 20.
So robust das fertige System ist, so empfindlich zeigen sich mitunter die Dämmplatten während der Montage, weshalb es immer wieder zu Ausbruchstellen kommen kann. Um diese sicher zu egalisieren, empfiehlt Sto die drei Millimeter starke Ausgleichsspachtelung mit StoLevell Uni oder einen fünf Millimeter dicken Schichtauftrag mit StoLevell Novo. Dieses ganzflächige Vorspachteln macht die weitere Verarbeitung von StoTherm Classic S1 noch einfacher.
Außerdem ergibt sich so die Option, einen dickschichtigen Beschichtungsaufbau zu realisieren – bestehend aus fünf Millimetern StoLevell Novo und drei Millimetern StoArmat Classic S1. Diese speziell für StoTherm Classic S1 entwickelte organische Armierungsmasse mit Führungskorn und verstärkenden Basaltfasern dient als Unterputz und nimmt das Armierungsgewebe auf. Solch eine Variante bietet sich vor allem für Objekte an, die einen erhöhten Schutz erfordern. Denn der dickschichtigere Aufbau ist in der Lage, mehr wegzustecken, und verlängert so die Renovierungszyklen. Somit bleibt die Fassade einfach länger schön.

Beim Bau des Asklepios-Westklinikums Rissen war Nichtbrennbarkeit gefragt. Dank StoTherm Classic S1 war es trotzdem möglich, dunkle Farbtöne zu realisieren.

Nachgefragt …

Engagieren Sie sich mit Ihrem Unternehmen als Sponsor oder unterstützen Sie soziale Einrichtungen? Wenn ja, wie sieht das Engagement aus und welche Erfahrungen konnten Sie sammeln?

Ulrich Dierkes, Dierkes & Sohn GmbH & Co. KG in Dortmund

Wir engagieren uns auf mehreren Ebenen. Hauptsächlich unterstützen wir die Herman van Veen-Stiftung, die primär das Ziel hat, Kinder und Jugendliche in aller Welt bei ihrer Entwicklung zu begleiten, damit sie ihre Talente und Begabungen entfalten können. Besonderes Augenmerk legt die Stiftung dabei auf körperlich, geistig oder psychologisch-sozial behinderte junge Menschen. Als wir vor zwei Jahren unser Firmenjubiläum feierten, haben wir unsere Gäste gebeten, auf ein Geschenk für unseren Betrieb zu verzichten und lieber an die Stiftung zu spenden. Wir selbst halten das auch so und spenden seit Jahren unseren Weihnachtspräsente-Etat. Aktuell haben unsere Auszubildenden Teile für eine Ausstellung eines Künstlers beschichtet. Mit dieser Aktion wollen wir unseren Nachwuchs dafür sensibilisieren, sich sozial zu engagieren. Ansonsten sponsern wir die Essener Basketball-Profimannschaft „ETB Wohnbau Baskets", die für ihre gute Nachwuchsbetreuung bekannt ist. Unser Fokus in Sachen Sponsoring liegt klar auf der Unterstützung junger Menschen. Das ist auch beim Dortmunder Leibniz-Gymnasium so, wo wir die technische Umsetzung des jährlichen Kunstkalenders unterstützen.

Samuel Alexander, Malerbetrieb Samuel in Wiesbaden

Ich bin im Vorstand des „Mesopotamien Assyrischer Kultur- und Sportverein Wiesbaden", der sich seit Langem um die Integration von Migranten kümmert. Der Verein finanziert sich unter anderem über Sponsoring-Beiträge lokaler Unternehmen, und unser Betrieb ist auch dabei. Als Gegenleistung präsentieren sich die Sponsoren mit Bannern, wenn die Fußballmannschaft des Vereins spielt. Das Team ist seit Jahren sehr erfolgreich in der Gruppenliga mit dabei, so kommen zu den wöchentlichen Spielen immer ein paar hundert Zuschauer. Und die registrieren natürlich die Banner. Ansonsten spende ich regelmäßig an Organisationen, die im Nahen Osten aktiv vor Ort sind – das hat zwar keinen werblichen Effekt, aber ich erachte dies als wichtigen persönlichen Beitrag, um den Menschen dort zu helfen. Hier beschäftige ich deshalb auch zwei geflüchtete junge Männer aus Syrien und dem Irak, die sich inzwischen ganz gut eingearbeitet haben. Auch das sehe ich als soziales Engagement.

Horst Schollmeyer, Maler- und Lackierermeister in Berlin

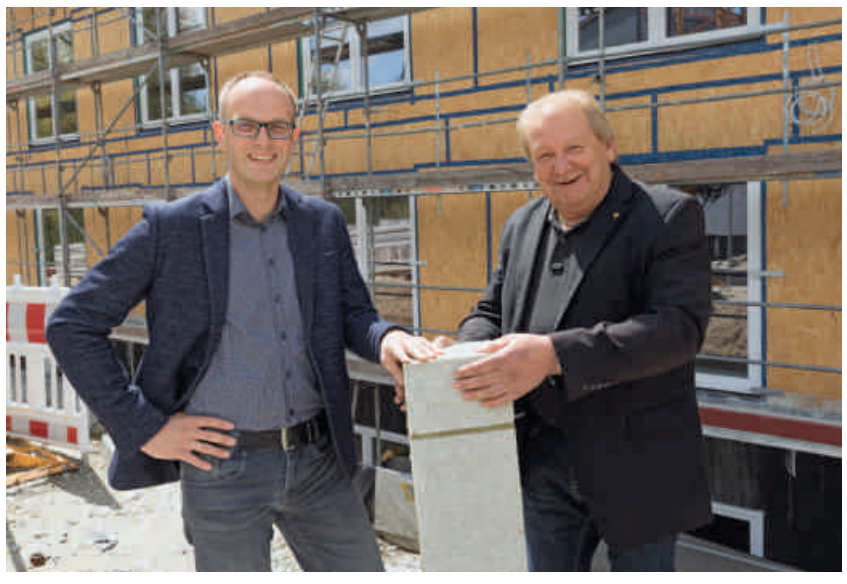
Ich bin seit 40 Jahren selbstständig und habe immer Kinder und Jugendliche unterstützt, indem ich zum Beispiel für einen Jugendfußballverein die Waschräume und in einer Schule die Klassenräume gestrichen habe oder mich mit Sachspenden an Kinder-, Schul- und Sportfesten beteiligt habe. Seit zehn Jahren veranstalten meine Mitarbeiter und ich in der Vorweihnachtszeit auf unserem Firmengelände einen Weihnachtsmarkt, bei dem wir Spenden zugunsten bedürftiger Kinder sammeln – beispielsweise für eine Integrationskita in Tempelhof, einen Verkehrskindergarten und für die Geschwister von Kindern im Kinderhospiz. Wir haben hierfür schon etwa 10.000 Euro gesammelt und gespendet.

Seit über 30 Jahren bilden wir Lehrlinge aus und geben Jugendlichen mit schwierigen Voraussetzungen die Möglichkeit, sich zu beweisen. Wenn ein Azubi seine Prüfung besteht oder wenn ich höre, was mit den Spendengeldern erreicht werden konnte, habe ich ein gutes Gefühl. Stolz bin ich darauf, 2010 von der IHK Berlin die Franz-von-Mendelssohn-Medaille erhalten zu haben – als Auszeichnung für soziales Engagement.

Ein System ist nicht genug

Peter Jaumann schätzt die Vielfalt der StoTherm-Familie

Acht Dämmsysteme mit sechs Dämmstoffen – Sto bietet eine große Vielfalt an Wärmedämm-Verbundsystemen. Das ist wichtig, sagt Peter Jaumann (Maler Rauch Nördlingen GmbH, im Bild links neben Sto-Verkaufsberater Konrad Thoma) Und er sagt auch, warum.



Sto hat derzeit acht unterschiedliche Wärmedämm-Verbundsysteme im Programm. Mal ehrlich – braucht es das wirklich?
Unbedingt. Denn die Anforderungen und Vorgaben sind ja von Gebäude zu Gebäude, von Standort zu Standort ganz verschieden. Bei Gebieten mit hohem Hagelrisiko empfiehlt sich bekanntlich StoTherm Classic, bei Holzkonstruktionen hingegen StoTherm Wood. Das eine, universelle System kann es nicht geben.

Was ist Ihr Bestseller?
Im Moment StoTherm Mineral oder auch StoTherm Classic S1, also Systeme mit mineralischen Dämm-Materialien. Besonders unsere gewerblichen Kunden aus der Industrie oder dem Wohnbau setzen derzeit auf solche Systeme. Prinzipiell aber verarbeiten wir alle Sto-Systeme, je nach Kundenpräferenzen oder den baulichen Gegebenheiten. An einem Objekt in München haben wir zum Beispiel StoTherm Resol montiert. Das System eignet sich besonders dort, wo die Dämmdicken begrenzt sind. Das ist nicht nur in Laibungsbereichen der Fall. Freilich sind das eher spezielle Situationen, aber es ist gut, dass Sto auch dafür hochwertige Lösungen bietet. Das heißt, wir können alle Anforderungen erfüllen, ohne dabei die Logik der Sto-Systeme zu verlassen. Das ist für uns sehr wichtig.

Kommen Ihre Kunden bereits mit klaren Vorstellungen bezüglich des Dämmstoffes?
Wir haben nicht nur Privatkunden, sondern arbeiten auch für zahlreiche gewerbliche Kunden. Und da spielt natürlich der Preis eine wesentliche Rolle, zugleich aber auch das Brandverhalten eines Dämmsystems. Dieser Aspekt wurde erst in jüngster Zeit extrem wichtig, weshalb wir heute hauptsächlich mineralische Materialien einsetzen. Wir informieren die Bauherren zwar immer über die Fakten und dass verputzte EPS-Systeme mit Brandriegeln sicher sind, aber in vielen Fällen entscheiden sich die Kunden dennoch für einen mineralischen Dämmstoff. Besonders interessant in solchen Fällen ist StoTherm Classic S1: Das ist eine tolle Sache, weil es dünnschichtigen nichtbrennbaren Aufbau mit mineralischem Kern verbindet.
Wenn stärkere mechanische Beanspruchungen zu erwarten sind, etwa im Sockelbereich oder in Hagelgebieten, dann ist StoTherm Classic nach wie vor die beste Wahl, da sind wir uns mit den Bauherren einig.

Welche Bedeutung hat die Gestaltung der Oberfläche?
Wir spüren einen deutlichen Trend zu mehr Farbe, auch zu stark gesättigten Farbtönen. Dazu zähle ich auch dunkle Grautöne, die momentan stark nachgefragt werden. Wir hatten neulich ein Gebäude, dessen Fassaden das gleiche Anthrazitgrau wie die Fenster bekommen sollten. Da braucht es ein Wärmedämm-Verbundsystem, das diese minimalen Hellbezugswerte toleriert. Geschafft haben wir das übrigens nach Freigabe mit einer Zusatzarmierung und StoColor X-black als Anstrich. Bunttöne werden als Akzente für einzelne Bauteile, aber auch für größere Flächen genutzt. Beim Putz haben wir mehr Anfragen für feinkörnige Oberflächen, aber auch für Kammzugstrukturen. Grobkörnige Putze sind fast nur noch bei Arbeiten im Bestand gefragt.

Sie sprachen von der Freigabe durch Sto – wie wichtig ist für Sie die Unterstützung durch die Mitarbeiter von Sto?
Die ist für uns sehr wichtig. Besonders großen Wert legen wir darauf, dass wir auch kurzfristig Informationen, Beratung und Einweisungen bekommen. Das läuft bei Sto alles sehr gut, insbesondere bei Situationen, die von Standards abweichen und Sonderlösungen erfordern. Hier haben wir beste Erfahrungen gemacht – zum Beispiel bei der vorhin erwähnten Graufassade. Meistens ist Konrad Thoma unser erster Ansprechpartner. Er vermittelt uns dann Kollegen aus der Sto-Anwendungstechnik oder von StoDesign, wenn unsere Kunden Entwürfe für eine perfekte Farbgestaltung wünschen.

Maler Rauch Nördlingen GmbH
Gründung: 1930
Kernkompetenzen: Fassadendämmung, Betonsanierung, Bodenbeschichtungen und Brandschutz, Putzarbeiten, Malerarbeiten
Kundenstruktur: gewerbliche Kunden aus Industrie und Wohnbau, Privatkunden
Mitarbeiter: rund 100, davon 5 Auszubildende
www.maler-rauch-noerdlingen.de

Wärmeschutz hat viele Gesichter

Hinter den WDVS von Sto stecken sechs Dämmstoffe – und über 200 Verkaufsberater, die Ihnen zur Seite stehen

Was steckt hinter WDVS von Sto? Menschen wie Veit Knüfer. Er ist einer von über 200 Verkaufsberatern, die täglich vor Ort sind, um mit Handwerksprofis wie Ihnen individuelle Ausführungsmöglichkeiten zu entwickeln. Schließlich ist jedes Gebäude ein Unikat. Und neben gesetzlichen Vorgaben, die es zu beachten gilt, bringen Bauherren ihre eigenen Ansprüche – zum Beispiel in Bezug auf Ökologie, Gestaltbarkeit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit – ein. Damit Sie für jedes Projekt die optimale Lösung parat haben, hat Sto acht Wärmedämm-Verbundsysteme entwickelt, hinter denen sechs Dämmstoffe stecken. Hier sind sie im Überblick:

Holzfaser

Der Dämmstoff aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz aus FSC-zertifizierter Forstwirtschaft ist die optimale Basis für umweltgerechten Wärmeschutz – und somit die richtige Wahl für den ökologisch orientierten Bauherrn im Ein- und Zweifamilienhausbereich.
Im System StoTherm Wood, das sowohl für den Holzbau wie auch für den Massivbau geeignet ist, hält die Dämmplatte aus Holzfaser mit der Wärmeleitstufe 039 nicht nur im Winter die Wärme im Gebäude, sondern dient umgekehrt im Sommer als Wärmeschutz und bietet ganzjährig einen hohen Schallschutz. Außerdem ist sie mit dem Umweltsiegel „Der Blaue Engel" für umweltgerechten Wärmeschutz ausgezeichnet. Wer sich für StoTherm Wood entscheidet, tut somit etwas für die Umwelt und kann bei der Oberflächengestaltung aus einer Vielzahl an Putzen oder Dekoprofilen aus Verolith auswählen.

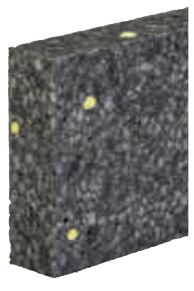
Mineralschaum

Aus Kalk, Zement und Quarzsand besteht die Mineralschaumplatte. Durch ihre Bienenwabenstruktur ist sie druckfest, stabil und gleichzeitig leicht. Im System mit StoTherm Cell eignet sie sich aufgrund ihrer Nichtbrennbarkeit neben Ein- und Mehrfamilienhäusern auch für Hochhäuser. Der rein mineralische Dämmstoff mit der Wärmeleitstufe 045 ist mit dem Umweltsiegel „Der Blaue Engel" für umweltgerechten Wärmeschutz ausgezeichnet. Neben vielfältigen Putzoberflächen sind auch Profile aus Verolith als Schlussbeschichtung einsetzbar.

Mineralwolle

Wer hohe Ansprüche an den Brandschutz und die Effizienz stellt, ist mit einem Dämmstoff aus mineralischen Steinwollefasern (Wärmeleitstufe 035 bis 041) gut aufgestellt. Aufgrund seiner Nichtbrennbarkeit kann dieser auch im Hochhausbereich eingesetzt werden. Zudem eröffnet er vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, was Material und Farbe betrifft. Im System mit StoTherm Classic S1 kommen beispielsweise auch sehr dunkle Putzoberflächen und Dekoprofile aus Verolith infrage. Das ebenso nichtbrennbare System StoTherm Mineral lässt zudem Klinker und Natursteinfliesen als Schlussbeschichtung zu.

Polystyrol-Hartschaum (EPS)



Auf mehr als 100 Millionen Quadratmetern Referenzfläche in allen Klimazonen der Welt bewährt sich inzwischen der Dämmstoff aus expandiertem Polystyrol. Er ist die richtige Lösung für den wirtschaftlich orientierten Bauherrn, der Wert auf einen erhöhten Schlagschutz legt. Das organisch aufgebaute StoTherm Classic-System steckt auch harte Schläge weg, was gerade beim Einsatz an Mehrfamilienhäusern besonders wichtig ist. Das Plus für den Fachhandwerker: Das schwerentflammbare System ist einfach zu verarbeiten. Gemeinsam mit einer mineralischen Armierungsmasse bildet die EPS-Platte das WDVS StoTherm Vario, das neben zahlreichen Putz- und Verolith-Oberflächen auch mit Klinkern und Natursteinfliesen verkleidet werden kann.

PIR-Hartschaum

Schlank soll es sein? Dann kommt ein System mit Polyisocyanat-Hartschaumplatte (PIR) infrage. Schon eine dünne Dämmplatte reicht aus, um einen hohen Anspruch an den Wärmeschutz zu erreichen. Damit lässt sich sowohl im Neubau wie auch in der Sanierung Wohnraum gewinnen. Das schwerentflammbare Hochleistungsdämmsystem StoTherm PIR mit der Wärmeleitstufe 024 bis 026 trägt das „pure life"-Siegel für ökologische Unbedenklichkeit. Es ist leicht zu verarbeiten, braucht keine zusätzlichen Brandriegel und setzt Akzente, wenn es um die Oberflächengestaltung geht – mit Putz und Dekoprofilen aus Verolith ebenso wie mit Klinkern und Natursteinfliesen.

Phenolharz-Hartschaum

Ein Hochleistungsdämmstoff mit noch besserer Wärmeleitstufe (021 bis 023) und somit das passende Dämm-Material für den Bauherrn mit höchsten Ansprüchen an den Wärmeschutz ist Phenolharz-Hartschaum. Bereits sehr schlanke Dämmplatten erzielen höchste Dämmwerte und sorgen für extrem schlanke Wandaufbauten, was zusätzlichen Wohnraumgewinn beim Neubau und bei der Sanierung bedeutet. Einsetzbar ist die Phenolharz-Hartschaumplatte im schwerentflammbaren System StoTherm Resol an Ein- und Mehrfamilienhäusern. Optimal geeignet ist sie für den Einsatz in Laibungen und Balkonnischen.

Alle Farben auf einen Streich

Neue Sto-Broschüre beinhaltet alles für den perfekten Anstrich – an der Fassade wie im Innenraum

Farbe ist nicht gleich Farbe. Daher bietet Sto eine Vielzahl unterschiedlicher Beschichtungen für innen und außen an. Auf Wunsch vieler Kunden gibt es nun erstmals eine Broschüre, die Produkte für die Fassade und den Innenraum bündelt.

Die Materialvielfalt, die Sto für Anstriche im Innenraum und an der Fassade bietet, ist riesig. Doch wer genau hinsieht, erkennt, dass jede einzelne Farbe ihre Berechtigung hat – jede bietet ein spezifisches Leistungsspektrum, zielt auf bestimmte Anwendungsbereiche und Anforderungen ab. Neben Anstrichmaterialien mit bewährtem Leistungsspektrum finden sich auch Spezialitäten mit innovativen Zusatzfunktionalitäten, die beispielsweise auf photokatalytischen Prinzipien basieren, Gerüche und Schadstoffe abbauen, besonders intensive Farbtöne ermöglichen, ohne thermische Probleme zu verursachen, oder im Innenraum ein sinnvolles Feuchtemanagement unterstützen.

Welche Materialien sich für welchen Einsatzbereich eignen, das zeigt nun eine neue Broschüre – explizit für die zielführende Beratung mit dem privaten, institutionellen oder planenden Kunden gedacht. Die Broschüre fasst alle verfügbaren Fassaden- und Innenraumfarben zusammen und zeigt ganz klar, wie sich diese unterscheiden. Dies erfolgt nicht nur anhand der tabellarisch gelisteten, bauphysikalisch relevanten Kennzahlen, sondern auch mit verarbeitungstypischen Angaben zu Verbräuchen, Gebindegrößen, zur Tönbarkeit sowie mit Prüfsiegeln, die besonders im Innenbereich von großer Bedeutung sind.

Zusätzlich zur tabellarischen Schnellübersicht präsentiert die Broschüre Materialien ausführlicher: Acht Premium-Farben für den Außen- und acht für den Innenbereich werden vorgestellt – samt jener Eigenschaften, die sie für besondere Anwendungen qualifizieren. Dazu gehören beispielsweise StoColor Dryonic, Lotusan, StoColor X-black, StoColor Sil Comfort, StoColor Photosan oder StoColor Titanium. Kurze Beschreibungen mit den wichtigsten Eigenschaften verweisen auf die Einsatzbereiche und die Mehrwerte dieser Farben.

Abrundend enthält die Broschüre einen kompakten Untergrundratgeber für die Fassade, der für nicht alltägliche Situationen schnelle, praxisgerechte Profitipps bereithält. Und für den Innenraum gibt es Tipps für weitere Produkte, die das Arbeiten und die Ergebnisse optimieren – etwa für die Vorbereitung der Untergründe. Unter dem Strich bietet die Broschüre mit dem bezeichnenden Titel „Der perfekte Anstrich" alles, was man zur Kundenberatung und zur Beschichtungsplanung benötigt.

Der perfekte Anstrich für die Fassade oder den Innenraum lässt sich mithilfe der neuen Sto-Broschüre im Nu finden.

Farben wie die hier auf Vlies applizierte StoColor Sil In bewirken mehr als eine optische Verschönerung. Die ökologische Innensilikatfarbe verbessert auch das Raumklima.

Die Fassadenfarbe StoColor Dryonic hält Gebäude wie dieses Wohnhaus im Raum Lörrach trocken und schön.

Klett statt Kleber

StoSystain R ist das erste vollständig recycelbare Fassadendämmsystem auf dem Markt

StoSystain R, das erste vollständig recycelbare Fassadendämmsystem auf dem Markt, kann dank einer innovativen Kletttechnologie einfach rückgebaut, nahezu sortenrein getrennt und größtenteils wiederverwertet werden.

Über dem frei wählbaren Dämmstoff werden Putzträgerplatten aus recyceltem Altglas mit hochwertigen neuartigen Klettverschlüssen befestigt und anschließend mit individuellen Putzoberflächen beschichtet.
Fassaden sind Witterungsschutz und „Visitenkarten" eines Hauses. Daneben haben sie eine wichtige Aufgabe im Bereich der Gebäudeenergieeffizienz. Künftig sollen sie zudem weitestgehend wiederverwertet werden; denn gemäß der Forderungen der EU müssen 70 Prozent aller eingesetzten Baustoffe in wenigen Jahren recycelbar sein.
Ein gemeinsames Forschungsprojekt des Instituts für Architekturtechnologie der Technischen Universität Graz sowie der Forschungsabteilung von Sto zielte darum auf ein größtenteils wiederverwendbares beziehungsweise möglichst vollständig recycelbares Fassadendämmsystem. Nach vier Jahren Forschung und Entwicklung präsentierten die Partner 2015 die Studie „facade4zeroWaste", in deren Rahmen vier Patente angemeldet wurden. Die Forscher verfolgten die Vision eines Dämmsystems, bei dem kein Kleber zum Einsatz kommt, sondern Befestigungselemente mit Klettverschlüssen die Haupttragkomponenten des Fassadensystems verbinden. Das vereinfacht Montage und Demontage und sorgt am Ende der Lebensdauer einer Fassade dafür, dass die einzelnen Bestandteile leicht, lärm- und staubarm voneinander getrennt und der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden können.

Dübelloch in die Dämmplatte bohren, Sto-Dämmstoffhalter einschlagen und Verstellmanschette eindrehen.

Dübelraster mittels Schlagschnur anzeichnen und Dübelloch für das Befestigungselement bohren.

Fassadenschraube mit Spreizhülse, Verlängerungsmuffe und Gewindestange zusammensetzen.

Fassadenschraube in den Dämmstoff eindrehen.

Verstellmanschette aufdrehen und mittels Setzwerkzeug mit Drehmomentauskoppelung eindrehen.

Verstellmanschetten mittels Wasserwaage ausrichten.

StoVentec-Trägerplatte mit Klettgewebe aufsetzen und andrücken.

Armierungsmasse aufziehen, Armierungsgewebe einspachteln und verputzen.

Praxistest läuft
Bereits diese Produktstudie hatte große Erwartungen geweckt und wurde sowohl mit dem europäischen „Baustoff-Recycling-Award 2015" ausgezeichnet als auch unter die Top 3 der Kategorie „Bauen & Wohnen" bei den GreenTec Awards 2016 gewählt. Sie diente nun als Grundlage für das völlig neuartige Fassadendämmsystem StoSystain R, das 2017 bei mehreren Pilotvorhaben dem Praxistest auf realen Baustellen in Deutschland und Österreich unterzogen wird. Dabei wird das recycelbare System StoSystain R neben seinen Vorzügen im Bereich der Nachhaltigkeit auch Systembesonderheiten wie das Thema „freie anforderungsbezogene Dämmstoffwahl" und auch seine Eignung im Bereich des (temporären) denkmalschutzbedingten Gebäudeschutzes unter Beweis stellen.

Putzbündig und dicht

Sto-Fugenflankenprofil erleichtert die Verarbeitung von fassadenbündigen Bauteilen

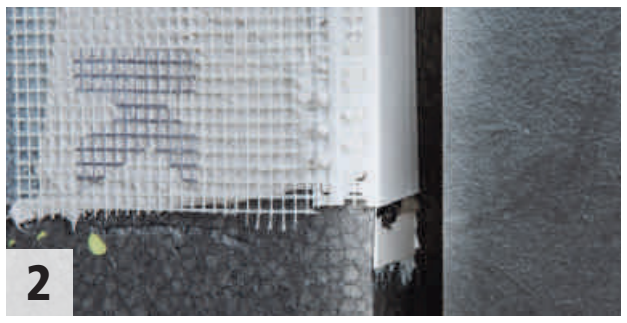
Fenster, Türen oder Laibungsauskleidungen werden heute oftmals bündig mit der Fassadenoberfläche oder gar auskragend geplant. In der Praxis ist dabei viel Sorgfalt gefragt, damit solche kniffligen Detailanschlüsse schlagregendicht hergestellt werden. Nur so kann das gesamte Wärmedämm-Verbundsystem dauerhaft funktionieren. Um Einbaufehler zu vermeiden und höchste Sicherheit im Detail zu erzielen, hat Sto ein spezielles Fugenflankenprofil entwickelt.

Wenn der Architekt die Fenster in die Fassade mit Wärmedämm-Verbundsystem putzbündig plant oder Laibungen mit Blechen ausgekleidet werden sollen, die über die Fassade hinauskragen, ist bei der Verarbeitung höchste Sorgfalt geboten.

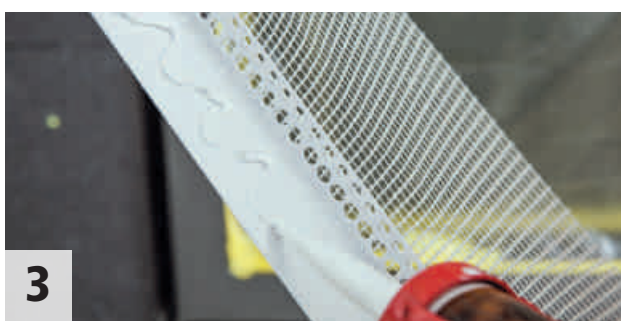
Putzabrisse vermeiden
Erstens entfällt der konstruktive Bauteilschutz, der sich bei zurückgesetzten Fenstern automatisch ergibt, zweitens baut man bewusst eine Schwachstelle im Anschlussdetail ein. Denn bei direkt aufeinanderstoßenden Materialien mit unterschiedlichen Wärmeausdehnungskoeffizienten entstehen unweigerlich Materialtrennungen, bei denen Putzabrisse entstehen können. Dadurch könnte Wasser in Form von Schlagregen, stehendes oder kondensierendes Wasser in das Dämmsystem unbehindert eindringen und Schäden verursachen. Daher ist bei derlei Konstellationen eine Entkoppelung von Dämmsystem und Bauteil durch eine mindestens 15 Millimeter breite Fuge erforderlich. Die wiederum will im zweiten Schritt schlagregendicht, witterungsbeständig und vor allem dauerhaft geschlossen sein. Dafür empfiehlt Sto das Sto-Dehnfugenband.
Das komprimierte Dichtband aus imprägniertem Weichschaum sorgt auch bei 15 Millimeter breiten Fugen, die Sto für solche Anwendungen empfiehlt, für höchste Schlagregendichtigkeit, ist UV- und alterungsbeständig.

Einfach in die Armierungsebene einspachteln
Das Sto-Dehnfugenband verfügt über einen Freibewitterungsnachweis von 20 Jahren. Das heißt, das Sto-Fugenflankenprofil in Kombination mit dem Sto-Dehnfugenband verhindert das Eindringen von Wasser in die Dämmebene und nimmt zugleich die thermisch bedingten Dimensionsänderungen auf. Es wird umlaufend angebracht, in die Innenecken werden zuvor noch Eckverbinder mit Butyldichtband eingeklebt. Dank des integrierten Gewebestreifens lässt sich das Sto-Fugenflankenprofil einfach in die Armierungsebene einspachteln.

Fugenflankenprofil-Eckverbinder mit StoColl Fix in den Innenecken anbringen.



Profistöße mit Fugenflankenprofil-Verlängerungen schlagregendicht herstellen.



StoColl Fix auf Fugenflankenprofil anbringen.

Fugenflankenprofil mit Armierungsmasse einspachteln.

Sto-Dehnfugenband anbringen.

Sto-Dehnfugenband fertig eingebaut

Schöner hören

Das Akustiksegel StoSilent Modular 230 setzt auch optische Akzente

Ob wir uns in einem Raum wohlfühlen, darüber entscheidet nicht nur unser Auge. Auch die Raumakustik spielt bei der Frage, ob wir seine Atmosphäre als angenehm empfinden, eine wichtige Rolle. Mit StoSilent Modular 230 lässt sich der Klang eines Raumes einfach und schnell positiv beeinflussen – auch in bereits bezogenen Büroräumen. Das an der Decke oder Wand montierbare, schallabsorbierende Akustiksegel mit einer Trägerplatte aus Blähglasgranulat mindert den Lärm, reguliert den Nachhall und eröffnet dem Planer mit einer Vielzahl an Formen und Farben zahlreiche gestalterische Möglichkeiten.

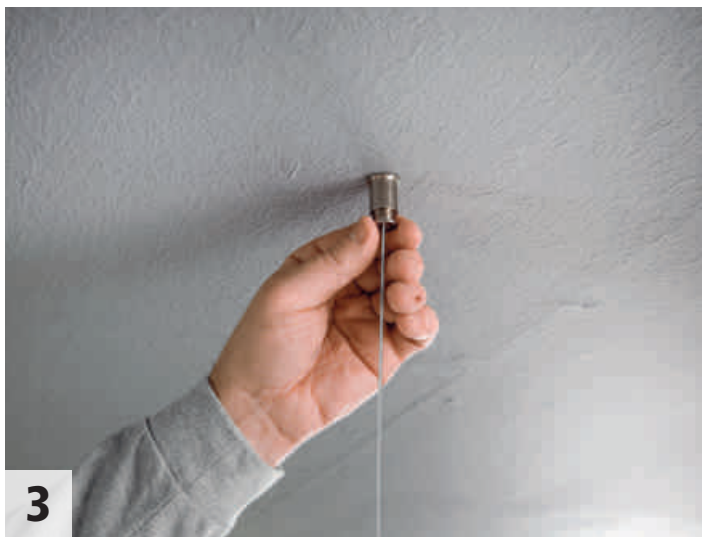
Die moderne Innenarchitektur ist geprägt von glatten Oberflächen: Große Fenster, Sichtbeton oder Natursteinböden liegen im Trend. Dabei handelt es sich um sogenannte schallharte Oberflächen, die den Schall reflektieren und als Nachhall zurückwerfen – ein Echo entsteht. Während vor einigen Jahren bei der Raumgestaltung noch dicke Teppichböden und Vorhänge verwendet wurden, die den Schall schluckten, müssen heute andere lärmreduzierende Maßnahmen ergriffen werden. Eine einfache Lösung ist das flexibel einsetzbare Akustiksegel StoSilent Modular 230. Es kann mittels Drahtseilabhängern in kurzer Zeit an der Decke montiert werden, und zwar überall dort, wo viele Menschen aufeinandertreffen und ein gewisser Lärmpegel unvermeidbar ist: in Büroräumen zum Beispiel, in Schulen und Kindergärten ebenso wie in Restaurants und Einkaufszentren. Die beschichteten Akustikelemente bestehen aus Komponenten der Brandklassen A2-s1, d0 (nichtbrennbare Trägerplatte) und C-s3, d0 (schwerentflammbare Auflage aus PET-Faserplatte).

Form und Farbe wählbar

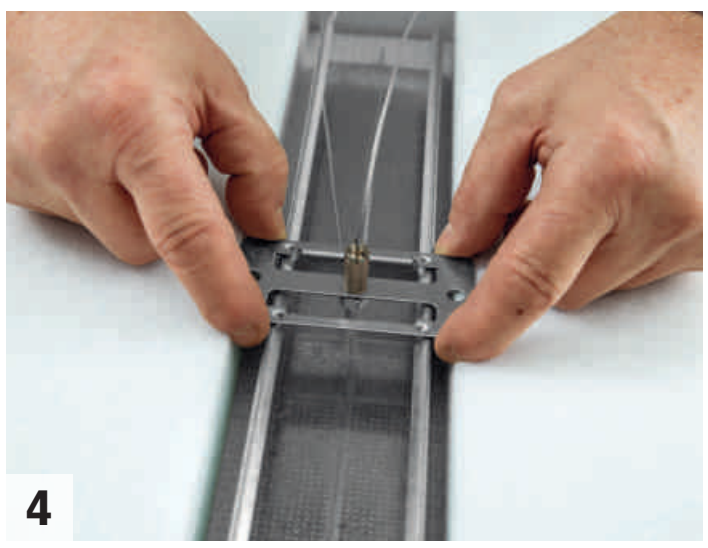
StoSilent Modular 230 ist in den Standardformaten 2400 x 1200 mm, 2400 x 800 mm, 1200 x 1200 mm und mit einem Durchmesser von 1200 mm als rundes Segel sowie in zahlreichen Sonder- und Freiformen erhältlich. Die werkseitig mit einer fein strukturierten Farbe beschichtete Trägerplatte verfügt über eine vlieskaschierte Kante, die ebenfalls hohen optischen Ansprüchen gerecht wird. Auch was die Farbgestaltung angeht, lässt das Segel fast keine Wünsche offen: Seine Schlussbeschichtung, die werkseitig appliziert wird, kann in allen Farbtönen des StoColor Systems realisiert werden.

Deckenbefestiger verschrauben.

Drahtseil in den Schienengleiter einfädeln.



Schienengleiter in Schiene einführen und an die gewünschte Position schieben.



Schraubkappe in den Deckenbefestiger schrauben.

Alle vier Seilabhänger final justieren.

Fertig aufgehängtes Deckensegel

„Ein Aufwand, der sich wirklich lohnt“

Steffen Hofele bloggt regelmäßig über seine Arbeit / Social Media im Handwerk | Teil 2

Wie mache ich mein Unternehmen sichtbarer und erfolgreicher? Am besten online! Davon sind immer mehr Unternehmen überzeugt. Auch viele Maler- und Stuckateurbetriebe in Deutschland wollen mit Social-Media-Aktivitäten auf Facebook, Twitter oder in einem Weblog den Kontakt zu ihren Kunden intensivieren. „Vernetzt“ heißt das Zauberwort auch für Steffen Hofele aus Süßen im Landkreis Göppingen. Er dämmt, verputzt, streicht – und bloggt mit Begeisterung.

„Der Kunde informiert sich heute im Internet“, weiß der Stuckateurmeister und Maler, „es nimmt doch keiner mehr ein Telefonbuch in die Hand!“ Darum heißt es Präsenz zeigen im weltweiten Netz, um Interessenten und Kunden frühzeitig für seine Arbeit begeistern zu können. Was vor einigen Jahren mit einer statischen Homepage begann, ist heute aktives Social-Media-Marketing: Steffen Hofele hat seine Website auf neue Beine gestellt und einen Blog integriert. Zudem ist er auf Facebook, Google+, Pinterest, YouTube und Instagram aktiv. Wann? „Zugegeben, meistens nach Feierabend oder am Wochenende – in einem Drei-Mann-Betrieb bleibt dafür während der Arbeit leider keine Zeit.“ Aber die nehme er sich gern in seiner Freizeit.

„So gelingt es mir, meine Leistungen auf verschiedenen Kanälen mit Bildern zu transportieren“ freut sich der 47-Jährige, der ein Familienunternehmen in dritter Generation führt. Konkret sieht das so aus: Mal postet er Baustellenfotos mit Vorher-Nachher-Effekt, mal Referenzen oder Informationen zu den Produkten und Systemen, die er verarbeitet. Seine Philosophie: „Qualität ist das Wichtigste“. Dieses Prinzip habe er von seinem Vater übernommen und sei damit immer gut gefahren. Weg vom Standardangebot, bei dem es nur um den Preis geht, hin zu hochwertigen Produkten, die er und seine Mitarbeiter fachmännisch verarbeiten. „Wir haben uns dem gesunden Wohnen verschrieben und verarbeiten im Innenraum daher hauptsächlich Kalk- und Silikatprodukte.“ An der Fassade greift Steffen Hofele zur bionischen Fassadenfarbe StoColor Dryonic, die sehr schnell trocknet und damit ohne den Einsatz von bioziden Filmschutzmitteln der Ansiedlung von Algen und Pilzen vorbeugt. „Die Farbe ist genial, sie bietet für mich viel Sicherheit.“ Deshalb erklärt er das Wirkprinzip von StoColor Dryonic, dessen Oberfläche sich Forscher vom Panzer des in der Namibwüste lebenden Nebeltrinker-Käfers abgeschaut haben, ausführlich mit Texten, Fotos und einem Film in seinem Blog. „Die Kunden sind hellauf begeistert“, freut sich Steffen Hofele über die große Resonanz. Und er selbst natürlich auch. Aus diesem Grund hat er zugesagt, als begeisterter Verarbeiter an einem neuen Produktfilm über StoColor Dryonic mitzuwirken. „Diesen Film kann ich wiederum auf meinem Blog einsetzen“, freut er sich. Und ihn seinen Kunden bei der Beratung auf dem iPad vorspielen, denn: „Social Media ist eine große Chance. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht und viele Interessenten gewonnen, aus denen schließlich Kunden wurden. Aber vor allem im Privatkundenbereich ist eine persönliche Beratung absolut wichtig und keinesfalls ersetzbar“, betont der Stuckateurmeister. Wenn er seine Kunden dann nach Auftragsabschluss fragt, ob er ihr Eigenheim als Referenz auf Facebook und Co. kommunizieren darf, freuen sich die Allermeisten sehr. Und damit zieht er wieder das Interesse neuer Menschen auf sein Unternehmen. „Ein Aufwand, der sich wirklich lohnt.“

Name: Steffen Hofele
Internetseite und Blog: www.hofele.info
Aktiv auf: Facebook, Google+, Pinterest, YouTube und Instagram

Schnurstracks

Ein Seil verleiht der StoSignature-Technik „Rope" ihre Raffinesse

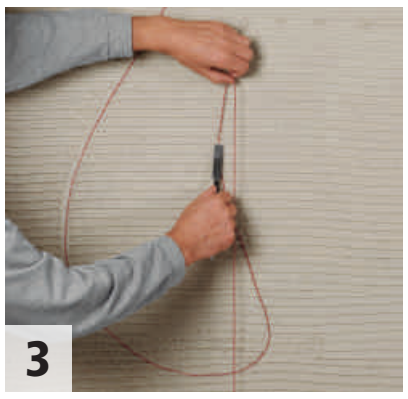
Die Gestaltung der eigenen vier Wände ist Geschmacksache: Der eine mag es farbenfroh und extravagant, der andere schlicht und natürlich. Und neben optischen spielen bei der Innenraumgestaltung auch funktionale Aspekte eine wichtige Rolle. Um all diese Ansprüche von Architekten, Fachhandwerkern und Bauherren erfüllen zu können, hält die StoSignature Interior Collection eine Auswahl an Oberflächen parat, die individuell umgesetzt werden können. Wie die Seiltechnik „Rope" aus der Stilwelt Penthouse zum Beispiel, die ihre natürliche Schönheit dem Einsatz von Kalkprodukten zu verdanken hat.

Basierend auf dem naturbelassenen Material Kalk, tragen die Oberflächen der Stilwelt Penthouse zu einem optimalen Raumklima bei. Basis der Technik „Rope" ist die mineralische und hoch diffusionsoffene Funktionsspachtelmasse StoLevell Calce FS, die als Feuchtemanager im Raum dient: Sie nimmt Feuchtigkeitsspitzen auf und gibt sie nach und nach wieder an die Raumluft ab. Eine während der Herstellung eingelegte und nach Vollendung aus der geglätteten und puristisch wirkenden Oberfläche herausgezogene Maurerschnur gibt der Wandfläche ihre persönliche Signatur.
Mit den folgenden Arbeitsgängen kann der Fachhandwerker eine individuelle Wandfläche schaffen, die seine „Handschrift" trägt.

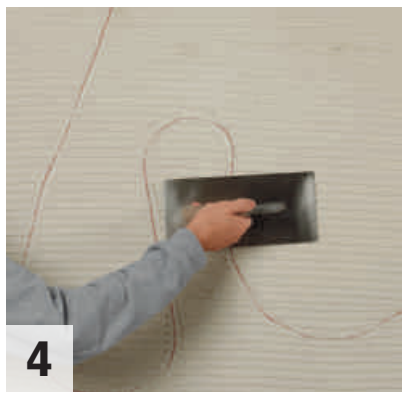
Und so geht's
StoLevell Calce FS wird als Grundspachtelung mit der Sto-Glättekelle kreuz und quer aufgezogen und abgeglättet. Sobald die Oberfläche getrocknet ist, kommt die Funktionsspachtelmasse erneut zum Einsatz – diesmal getönt mit einem feinen Marmormehl. Dazu rührt der Fachhandwerker fünf Prozent StoLook Punto F im Farbton Giallo Mori in die Trockenmasse ein und vermischt alles gründlich. Das mit Wasser zu einem verarbeitungsfähigen Putz angerührte Material wird mit der Sto-Glättekelle aufgezogen und direkt im Anschluss mit der Sto-Glättekelle gezahnt (8 x 8 mm) gleichmäßig gekämmt.
Nun ist die Sto-Maurerschnur gefragt. Das reißfeste Seil aus Polypropylen wird an der gewünschten Stelle in die frische Beschichtung eingelegt und mit dem Sto-Gipseisen eingedrückt. Anschließend muss das Material gut trocknen, bevor die abstehenden Putzspitzen mit der Sto-Glättekelle entfernt werden können. Dann wird die erstellte Zahnung im gleichen Farbton mit StoLevell Calce FS eben verfüllt. Die Fläche muss erneut trocknen.
Nun werden 20 Prozent StoLook Punto F im Farbton Nero Ebano in die Trockenmasse StoLevell Calce FS eingerührt und damit vermischt. Das Material wird mit Wasser zu einem verarbeitungsfähigen Putz angerührt, kreuz und quer aufgezogen und abgeglättet, bevor man es fingertrocken anziehen lässt. Anschließend wird StoLevell Calce FS im gleichen Farbton erneut mit der StoCalce Marmorino-Glättekelle als Kratzspachtelung kreuz und quer aufgezogen und abgeglättet. Sobald die Kratzspachtelung etwas angetrocknet ist, wird sie mit der Sto-Calce Marmorino-Glättekelle bis zur gewünschten Optik verdichtet. Dann muss das Material erneut anziehen, bevor die Maurerschnur vorsichtig aus der durchgehärteten Oberfläche herausgezogen wird. Zum Schluss werden die entstandenen Fugen mit einem Besen ausgekehrt.

StoLevell Calce FS mit der Sto-Glättekelle aufziehen und abglätten.

StoLevell Calce FS, getönt mit StoLook Punto F giallo mori, aufziehen und texturieren.



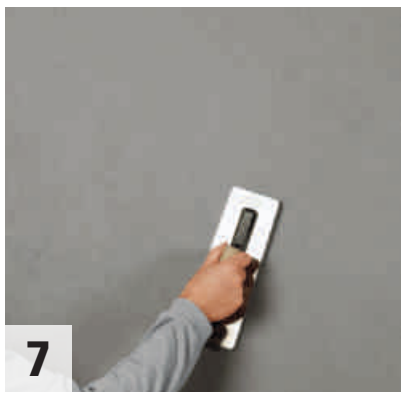
Die Sto-Maurerschnur in die frische Beschichtung einlegen und eindrücken.



Die abstehenden Putzspitzen mit der Glättekelle entfernen.

Die erstellte Zahnung mit StoLevell Calce FS verfüllen.

StoLevell Calce FS als Kratzspachtelung aufziehen, abglätten und den Arbeitsgang mit Material im gleichen Farbton wiederholen.



Die angetrocknete Kratzspachtelung verdichten.

Die Sto-Maurerschnur vorsichtig herausziehen und die Fugen mit einem Besen auskehren.

Bionischer Schutz vor Sonne und Wasser

StoColor Dryonic Wood hält Holzfassaden lange intakt und trocken

StoColor Dryonic – die innovative Farbe, deren Funktionsprinzip nach der Panzerstruktur des in der Wüste lebenden Nebeltrinker-Käfers entwickelt wurde, schützt Fassaden aller Art vor Feuchtigkeit. Nun hat Sto die bionische Beschichtung speziell auf die Bedürfnisse von Holzfassaden angepasst und weiterentwickelt – inklusive Farbton- und Überhitzungsschutz.

Holz ist bekanntlich ein ganz besonderer Untergrund – und bedarf daher auch eines besonderen Schutzes vor der Witterung, insbesondere vor UV-Licht und Wasser. Mit den geeigneten Beschichtungssystemen sind Holzbauteile im bewitterten Außenbereich nämlich durchaus langlebig.
Sto hat nun ein neues System entwickelt, das schnell verarbeitet werden kann und das Holz lange vor der Witterung schützt – dank seiner bionischen Funktionsweise. Die Rezeptur von StoColor Dryonic Wood basiert auf jener der erfolgreichen Fassadenfarbe, die dank ihrer Mikrostruktur und ihrem Mix aus hydrophilen sowie hydrophoben Bereichen für eine rasche Rücktrocknung der von Regen oder Tau benetzten Flächen sorgt. Was schnell trocknet, bleibt wiederum länger sauber und hält Algen und Pilze fern.
Dieses Prinzip nutzt auch StoColor Dryonic Wood. Außerdem wurde die Beschichtung noch auf die besonderen Anforderungen des Baustoffes Holz optimiert. Mit dem Anstrich bleiben Holzfassaden noch länger in bester Form – optisch wie auch funktional. Denn die Beschichtung zeigt auch bei stärkerer mechanischer Beanspruchung keinen Schreibeffekt, ist ausgesprochen farbtonstabil und bleibt cool. Denn die integrierte X-black Technology verhindert eine starke Erwärmung des Untergrundes, selbst bei dunklen oder stark gesättigten Farbtönen. Dies reduziert temperaturbedingte Spannungen im Holz und damit auch die alterungsbeschleunigende Rissbildung. Ebenso schützt die Beschichtung effektiv vor den strukturellen Schädigungen des Holzes durch die energiereichen UV-Strahlen der Sonne.
Noch ein Aspekt spricht für die neue Farbe: Für den ausreichenden Schutz von Holzbauteilen genügen maximal drei Arbeitsgänge, bestehend aus der Grundierung mit StoPrim Protect AF und zweifachem Auftrag von StoColor Dryonic Wood. Eine Zwischenbeschichtung, die die problematischen Holzinhaltsstoffe deaktiviert, ist nicht erforderlich.

StoColor Dryonic Wood hält diese Holzfassade optisch und funktional in Bestform.

Das Treppchen fest im Blick

Patrick Röder startet für das deutsche Maler- und Lackiererhandwerk bei den WorldSkills 2017 in Abu Dhabi

Junge Menschen für seinen Beruf begeistern und Botschafter für das Malerhandwerk sein will Patrick Röder. Der 19-Jährige absolviert derzeit eine Ausbildung zum Malermeister und Staatlich geprüften Techniker für Farb- und Lacktechnik an der Ferdinand-Braun-Schule in Fulda. Für den jungen Handwerker, der seine Gesellenprüfung als Jahrgangsbester der Landesinnung Hessen abschloss, ist freie Zeit momentan ein Fremdwort. Denn er gehört zum Team Germany, das im Oktober in Abu Dhabi bei den 44. WorldSkills, den Weltmeisterschaften der Handwerksberufe, gegen die Besten der Welt antritt.

Patrick Röder aus Fulda geht für Deutschlands Maler bei den WorldSkills 2017 an den Start.

Über 1200 junge Fachkräfte aus 77 Ländern und Regionen messen sich dort in 51 Skills (Disziplinen). „Dank der tollen Unterstützung von der Sto-Stiftung kann ich mich voll auf die Wettkampfaufgaben konzentrieren. Rückendeckung bekomme ich von meiner Familie – mein Vater ist ebenfalls Maler – und von meinem Ausbildungsbetrieb Herm. Hohmann GmbH Baudekoration in Fulda. Das Training bei Gregor Botzet im Bundesleistungszentrum an der Ferdinand-Braun-Schule fordert mich intensiv. Aber es ist ein tolles Gefühl für mich, zu spüren, dass ich immer besser werde“, berichtet Patrick.

Zusätzlich wird der Titelanwärter auf die besonderen Anforderungen im Wettkampf vorbereitet, beispielsweise mit mentalem Training, besonders wichtig für das Arbeiten unter Zeitdruck. Damit rückt Patricks Ziel, in Abu Dhabi gut abzuschneiden und sogar aufs Treppchen zu kommen, nach Meinung seines Trainers in greifbare Nähe.
Partner des Teams ist die gemeinnützige Sto-Stiftung, die sich seit 2006 der Förderung junger Maler und Stuckateure verschrieben hat. Für Stiftungsrat Konrad Richter ein perfektes Instrument der Bestenförderung: „Maler und Lackierer ist ein farbiger Beruf mit Zukunft. Und es lohnt sich, zu den Besten zu gehören. Deshalb unterstützen wir Patrick und drücken die Daumen für eine gute Platzierung.“ Maßgebliche Unterstützung erfährt Patrick Röder auch vom Landesinnungsverband Hessen für das Maler- und Lackiererhandwerk. Die Geschäftsführerin des LIV, Ingeborg Totzke, betont: „Patrick ist ein hervorragender Botschafter für unser Handwerk. Er hat es mit Ehrgeiz und Talent schon weit gebracht und wird es hoffentlich auch aufs Treppchen schaffen!“

Neuer Fernseh-Spot bündelt Argumente fürs Dämmen

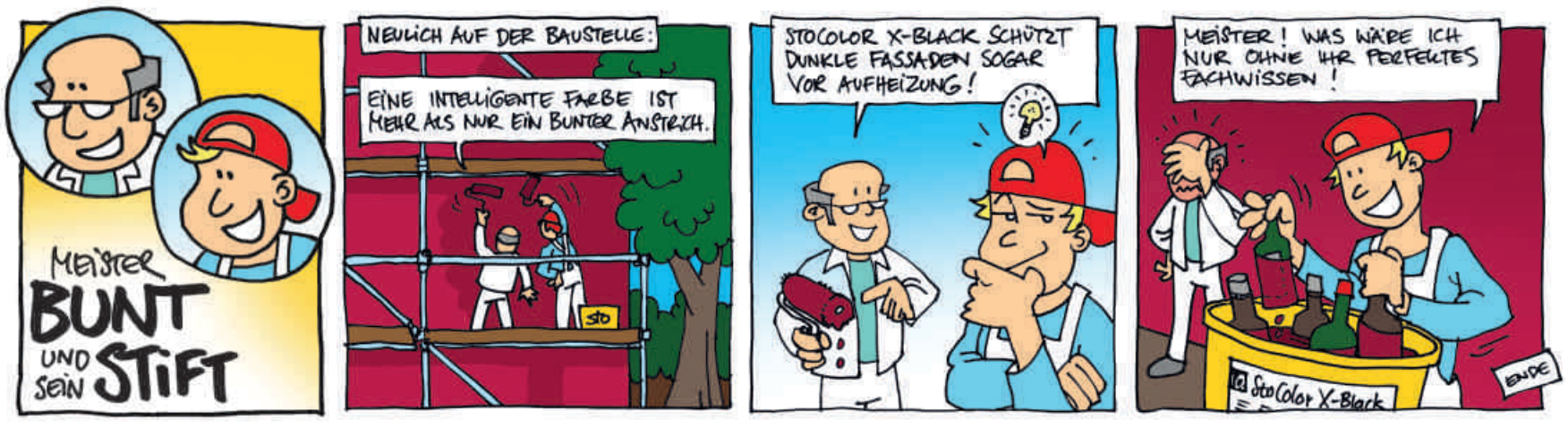
Qualitätsgedämmt e.V. startet mit aktualisierter Website durch

Mit einem neuen TV-Spot startete der Verein Qualitätsgedämmt e.V. im März durch. Hauptdarsteller ist erneut der ehemalige „Mr. Tagesthemen“ Ulrich Wickert, der die wesentlichen Argumente fürs Dämmen auf den Punkt bringt: „Wer sein Haus dämmt, übernimmt Verantwortung und investiert in die Zukunft, denn Dämmen spart Energie ein, schont die Umwelt und verbessert das Wohnklima.“

Ausgestrahlt wird der neue Fernseh-Spot zur besten Sendezeit – vor den Hauptnachrichten – bei ARD und ZDF. Die geschätzte Mediareichweite liegt bei über 100 Millionen Kontakte. Damit möchte der Verein Qualitätsgedämmt e.V. Hausbesitzer vom Sinn einer Fassadendämmung überzeugen.

Auf der Website des Vereins unter www.daemmen-lohnt-sich.de haben sich in den vergangenen Monaten mehr als 2700 Fachhandwerker im Bereich der Fachhandwerker-Suche registriert, die dem Hausbesitzer nach Eingabe seiner Postleitzahl qualifizierte Maler und Lackierer, Stuckateure, Trockenbauer und Fassadenmonteure rund um seinen Wohnort empfiehlt.

Neuer Internetauftritt ist online
Und auch sonst hat sich einiges getan: „Vor wenigen Wochen haben wir unsere Website überarbeitet“, erzählt der Vorstandsvorsitzende des Vereins, Lothar Bombös. „Der neue Webauftritt verfolgt nun einen neuen strategischen Ansatz: Er optimiert die Nutzerführung und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen des Hausbesitzers“, berichtet er. „Der Hausbesitzer wird Schritt für Schritt bei seiner Entscheidung für eine Fassadendämmung begleitet – von ersten Überlegungen bis zur konkreten Auftragserteilung.“ Dabei stehen unter anderen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie und wo finde ich den qualifizierten Fachhandwerker? Wie komme ich schnell und unbürokratisch an Fördergelder für eine energetische Sanierung? Wozu brauche ich einen Energieberater?
Wenn Sie sich für die Fachhandwerker-Suche registrieren, können Interessenten in Ihrem Einzugsgebiet auch ganz leicht den Draht zu Ihnen finden. Klicken Sie doch mal rein unter **www.daemmen-lohnt-sich.de.**



Schäden beheben mit StoCrete SM

Schäden an Balkonbrüstungen, Kragplattenuntersichten oder Fassadenelementen lassen sich mit StoCrete SM schnell und dauerhaft beheben. Der kunststoffmodifizierte Reparaturmörtel für nicht begehbare Betonbauteile eignet sich zur Reprofilierung von Eck- und Kantenausbrüchen wie auch zur Feinspachtelung auf der Fläche.
StoCrete SM benötigt keine separate Haftbrücke. Dies vereinfacht die Anwendung deutlich. In nur wenigen Arbeitsschritten ist die Instandsetzung abgeschlossen: Korrosionsschutz aufbringen, reprofilieren/feinspachteln, filzen – fertig. Und durch die schnelle Aushärtung reduzieren sich die Wartezeiten erheblich.
Mit dem Schnellreparaturmörtel ist eine Schichtdicke von bis zu 40 Millimetern in einem Arbeitsgang möglich. Er lässt sich zudem über Kopf partiell problemlos verarbeiten. Zwei neue Videos zeigen die korrekte Anwendung von StoCrete SM auf der Fläche und bei der Reprofilierung. Diese finden Sie auf **www.stocretec.de** oder auf dem offiziellen YouTube-Kanal von StoCretec.

Impressum

Herausgeber:
Sto SE & Co. KGaA
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen
Telefon 07744 57-1010
Telefax 07744 57-2010
infoservice@sto.com
www.sto.de

Redaktion:
Strategisches Marketing – Kommunikation
der Sto SE & Co. KGaA

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Verbreitung, Nachdruck von Text und Bild, Übersetzung in Fremdsprachen sowie Vervielfältigung jeder Art durch Fotokopien, Mikrofilm, Funk- und Fernsehsendung für alle veröffentlichten Beiträge einschließlich Abbildungen.

Copyright: 2007 Sto SE & Co. KGaA
Art.-Nr. 09671-441, Rev.-Nr. 01/06.17

Fotohinweis

Seite 1, Titelfoto: Stephan Bacher, Kompetenzzentrum für Ausbau und Fassade; Foto Sto-Gebäude: Martin Baitinger, Böblingen;
Seite 2, Foto Heiner Röhr: Martin Baitinger, Böblingen; Referenzfoto: Christoph Gebler, Hamburg;
Seite 3, Baustellenfoto: Martin Duckek, Ulm; Foto Veit Knüfer: Martin Baitinger, Böblingen;
Seite 4, Referenzfoto: Martin Baitinger, Böblingen;
Seite 5, alle Fotos: Martin Baitinger, Böblingen;
Seite 6, Verarbeitungsfotos: Martin Baitinger, Böblingen;
Seite 8, Foto Patrick Röder: Sto-Stiftung, Berlin; alle anderen Fotos: Sto SE & Co. KGaA